

Das Reise-Special: Jeden Monat in REISEMOBIL INTERNATIONAL und CAMPING, CARS & CARAVANS

# MOBIL

# Reisen

UNTERWEGS MEHR ERLEBEN  
MIT WOHNMOBIL UND CARAVAN

Kanarische Inseln  
Flucht vor dem Winter

Ostsee im Herbst  
Kraft der Stille

Pralles Leben am

## GARGANO

Italiens Stiefelsporn



HIMMLI-  
SCHER  
GARGANO

# DAS SPORNT AN

Vielfalt, gepaart mit italienischer Lebensart, findet der Urlauber im Gargano, dem Stiefelsporn.



Idylle: Vor der Stadt Peschici erstreckt sich eine weite Badebucht.

**H**immlisch ist ein Begriff, der nicht zu sehr strapaziert werden sollte – doch die leidenschaftliche Schwärmerei unserer Freunde über den Gargano wollte nicht enden. Aus eigener Erfahrung wissen wir: Kein anderes Land ist so eng mit unserer Sehnsucht nach Sonne, nach milder Luft und blauem Meer verbunden wie Italien.

Aber die stimmungsvollen Erzählungen über weiße Klippen, einsame Buchten, über uralte Dörfer, zerstreut wie weiß leuchtende Punkte, und die freundlichen Bewohner machten uns neugierig auf die italienische Versuchung zur Seligkeit.

Allein die Anfahrt ist ein Genuß: Parallel mit einem goldfarbenen Strand an der sonnigen Adriaküste durchreisen wir eine riesige Ebene mit wogenden Weizenfeldern und weitläufigen Olivenhainen, welche die Regionen Abruzzen, Molise und Apulien vereint. Diese drei Gebiete waren bis ins vorige Jahrhundert durch eine traditionelle Wirtschaftsform der Schäfer verschmolzen: der Transhumanz. Bei dieser Art Nomadentum wurden die Herden im Frühjahr auf die höher gelegenen Weiden getrieben, wo sie den Sommer über blieben, bis sie im späten Herbst wieder in die Ebenen des milderen Tieflands zogen.

Bei der Autobahnausfahrt Poggio Imperiale – übersetzt „kaiserlicher Hügel“ – biegen wir ein auf die felsige Halbinsel aus roter Tonerde und weißem Kalkstein, um den garganischen Mythos zu entschlüsseln. Hier soll Kaiser Barbarossa (Friedrich I.) beim dritten Kreuzzug nach Jerusalem gerastet haben. Schon in der Antike wurde der Sporn wegen seiner strategischen Vorzüge besiedelt und erfuhr den Einfluß vieler Zivilisationen: die griechische, die römische, die byzantinische, die arabische, die normannische, die schwäbische und aragonische. Von allen gibt es am Gargano den Beweis. Kein Ort ohne Kathedrale, Dom oder Basilika.

Schnurgerade zieht sich die gut ausgebaut Superstrada durch ausgedehnte Gemüse- und Weizenfelder, die unter dem Sonnenlicht nach Wasser zu lechzen scheinen. Weite Sandstrandsicheln wechseln mit Zitrus- und Olivenplantagen, dazwischen ducken sich weiße Dörfer.

Silbrig glitzern linkerhand die Binnenseen von Lesina und Verano im mediterranen Licht des Nachmittags herüber. Die flachen Lagunen erweisen sich ►

bei unserer Stippvisite als wahres Mückenparadies und begeistern einzig ein paar einsame Ornithologen.

Überwältigend ist der erste Eindruck nicht – bis sich kurze Zeit darauf aus der hitzeflimmernden Ebene eine weiße, schroffe Felsnase in die Adria schiebt: der Garagano. 40 Kilometer ragt der italienische Stiefelsporn in die tiefblaue Adria hinein. Stets umfächelt eine Meeresbrise sein über 1.000 Meter hohes Haupt. Unvermittelt mausert sich ab Rodi Garganico die karge Einöde zur erfrischenden Naturoase. Entlang der kurvigen Küstenstraße, zwischen dichten Pinienwäldern und Feigenbäumen, reihen sich Sandbuchten, eingebettet in schützende Kalkfelsen, auf denen sich alte Wachtürme recken.

**D**ann, an einer Biegung, gibt die Küste den Blick auf das alte Seeräubernebst Peschici frei. Auf einem steilen Fels über dem Meer kleben kleine weiße Häuschen. Die verschachtelte Altstadt mit dem Auf und Ab ihrer steilen, mit Steinen gepflasterten Gassen entdecken wir zu Fuß. Über den Dächern flattert Wäsche von blumenbunten Balkonen, Frauen halten ein Schwätzchen von Fenster zu Fenster, in Käfigen zwitschern Kanarienvögel. Wir bummeln durch das Labyrinth und blicken später – bei einem Cappuccino – von einer Terrasse hinunter auf den breiten Sandstrand mit farbenfrohen Fischerbooten.

Zwei Kilometer weiter führt in engen Serpentina eine Stichstraße zum Centro Turistico San Nicola mit seiner felsgerahmten, privaten Sandbucht. Ein schönes Plätzchen zum Entspannen. Wer Lust hat, sollte sich dort die Grotta ansehen: Ein Loch im Fels führt direkt zu einem frühchristlichen Grab. Neben der römischen Nekropole aus dem zweiten Jahrhundert nach Christus steht noch ein Opferaltar. Die Höhlen dienten früher als Behausungen. Heute sind sie Touristenattraktion.

Ein paar Kehren weiter gen Süden entdecken wir unsere Traumbucht namens Santa Maria di Merino: ein großzügiger, lichter Sandstrand und ein bekannter Windsurf-Spot am Sporn. Kristallklares Wasser, feiner Sand, endloser Horizont – eine Landschaft von asketischer Schönheit, geschaffen für endlose Strandspaziergänge und angenehmen Badeurlaub.

Unter Kiefernwäldern verborgen reihen sich etliche großzügig angelegte Cam-



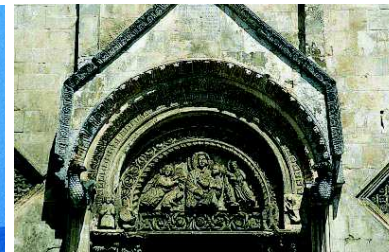
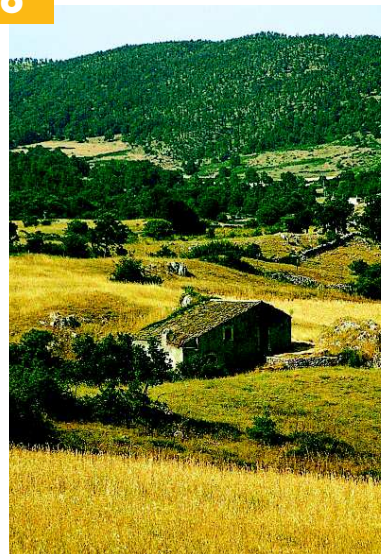
pingplätze nachbarschaftlich aneinander. Keine Hotelburgen stören das eindrucksvolle Ambiente. Fürs leibliche Wohl sorgen ein paar kleine Strandrestaurants mit Gerichten aus der lokalen Küche. Ich schlemme mich durch Nudelspezialitäten mit lustigen Namen wie Orecchiette, Fusilli, Troccoli oder Ditalini mit Gemüse-, Fleisch- oder Fischragout. Prima Pasta.

Es wäre eine Sünde, die leckeren Fische namens Spigole, Orate oder Polpi gefüllt mit Käse und einer Sugo Pomodoro unverkostet zu lassen. Delicatissimo. Eine Vielfalt, in der sich eine typisch italienische Eigenschaft widerspiegelt: Liebe zu ausgezeichneter Essen und Trinken. „Buon vino fa buon sangue“ – guter Wein schafft gutes Blut – sagt Fausto, Wirt vom Strandrestaurant im Camping Umbramare. Alla salute – Prost mein Freund.

Ein paar Einheimische leben noch vom Fischfang. Traditionelle bauen als Bootersatz ein Trabucco, ein Holzgerüst auf einem ins Meer ragenden kleinen Felsporn, mit weit hinausragenden, angelrutenähnlichen Stangen. Über die wird mit Seilwinden ein Netz aus dem Meer aufgezogen – eine raffinierte Fischfalle. Die gro-

## HIMMLISCHER GARGANO

**Gegensätze: Strand mit Touristen und einem Trabucco, dem traditionellen Fischfanggerät, und typisch mediterrane Vegetation im Landesinnern.**



**Vielfalt: Italienische Gesichter inmitten der eng stehenden, zum Teil reich verzierten Häuser. Das Angebot an Leckereien ist breit gefächert.**



ßen Fische allerdings holen die Fischer auf offener See.

Zum Bummeln und Kaufen fahren die Camper ins nahe Fischerstädtchen Vieste, dem größten und schönsten Ort am Gargano. Wie aus dem Bilderbuch thronen ein mächtiges Stauferkastell und der Dom San Giovanni Battista mit seinem barocken Turm und dem romanischen Kirchenschiff über der malerischen Altstadt. In der besten Eisdielen, der Gelateria Maggiore an der Piazza Principale lassen wir uns eine dicke Portion der köstlichen Creme auf die Spitztüten drücken, ehe wir ins Centro Storico eintauchen.

Das historische Zentrum verzaubert uns mit engen, steilen Gassen, alten Gewölben und Bögen. Wir spazieren durch ein lebendiges Museum. Verwinkelt und eingeeignet pferchen sich die schneeweißen, teils brüchigen Häuser an die steile Kante des senkrecht zum Meer abfallenden Kalkfelsens.

Im letzten Winkel auf der Zacke haben die Franziskanermönche ihr Kloster errichtet – ein fast schwebendes

Nest zwischen Himmel und Wasser – gleichermaßen auf Tuchfühlung mit Gott. Die sinnliche Offenbarung und ein beliebter Treffpunkt von Einheimischen sowie Touristen ist der tägliche Markt in Vieste. Dort gibt es sonnengereiftes, frisches Obst und Gemüse in Hülle und Fülle. In Olivenöl eingelegte, getrocknete Tomaten, Knoblauchzehen, Artischocken, Zwiebeln, Miesmuscheln oder Tintenfische sind Spezialitäten am Gargano. Beliebte Mithringsel sind Knoblauchzöpfe oder ein Strang purpurroter, feurig-scharfer Peperoncini, umwickelt mit würzigen Kräutern.

**D**ie Auswahl der regionalen Käsesorten kann sich sehen lassen. Klassischer Vertreter ist der Pecorino, ein Hartkäse aus Schafsmilch. Pikant gewürzt mit Pfefferkörnern wird er zum Pecorino pepato – einer rasierten Angelegenheit für unseren Gaumen. In Binsenkörbchen ist der feine, vielseitige Frischkäse Ricotta zu haben. Er ist zum baldigen Verzehr bestimmt und ►



**Anblicke: Der Omega-Felsbogen vor der Cala San Felice ist ein beliebtes Ausflugsziel. Durch das Städtchen Vieste führen verwinkelte Gassen und machen die Altstadt zu einem malerischen Kleinod.**

## HIMMLI-SCHER GARGANO

schmeckt ähnlich wie Quark – nur leicht säuerlicher. Wir nehmen von beiden. Dazu noch zwei birnenförmige Caciocavallo-Kugeln – ein goldgelber Hartkäse von mildem Geschmack – die paarweise gebündelt vom buntgestreiften Sonnenschirm hängen. Der geschäftstüchtige Käseverkäufer läßt probieren und gleicht in manchen Eigenschaften seiner Ware: einfach, unverfälscht, herzlich.

Die Attraktion des Ortes ist die obligatorische Bootsfahrt in die Wunderwelt der Grotten an der steilen Südküste – eine spektakuläre und skurrile Landschaft mit phantastisch ausgewaschenen Felsen und Höhlen. Pro Mann und Nase kostet der Spaß um die 25 Mark – und ist es auch wert. Seine Bootstour sollte der Urlauber unbedingt am frühen Vormittag antreten: Dann ist erstens das Wasser glatt, um ungehindert in die Grotten einzufahren, und zweitens steht die Sonne günstig, um geheimnisvolle Licht- und Wasserspiegelungen in den Domkuppeln der hohlen Riesen zu erleben.

Südlich von Vieste zaubert der flache Hausstrand einen Hauch von Exklusivität an den Gargano: Eine Palmenpromenade trennt Campingplätze und Komforthotels vom kilometerlangen, prächtigen Sandstrand. Meistfotografiertes Objekt ist ein Kalkstein-Monolith, der Pizzomunno – die Spitze der Welt. Strahlend weiß und mächtig bohrt sich das Wahrzeichen Viestes in den tiefblauen apulischen Himmel.

Hinter dem Kap Testa beginnt der Felsen-Gargano. Kenner halten die 40 Kilometer lange Küstenstraße bis Mattinata für eine der schönsten Europas. Tatsächlich führt sie durch eine wildromantische, ungewöhnliche Natur. Der ganze Küstenbereich ist stark zerklüftet. Nach jeder Kurve



hat das kreative Duo Wind und Welle neue Formen in den weichen Kalkstein gewaschen: originelle Figuren, spitze Felsnadeln, Tunnel, Grotten und Krater – umspült von einem glasklaren, karibikblauen Meer. Dazwischen kauern intime, kuschelige Sandbuchten, von denen die meisten nur mit einem Boot erreichbar sind.

Bei Mattinata ist diese ungezähmte Landschaft zu Ende. Kurz hinter dem Ort beginnt der Aufstieg in das hochgelegene Hinterland des Gargano. Kurve um Kurve windet sich mühsam eine schmale Serpentinstraße hinauf nach Monte Sant'Angelo – zum Berg des heiligen Engels. Nach 20 Kilometern und unzähligen Kurven erreichen wir den kleinen Wallfahrtsort mit großer Vergangenheit. Im Jahr 493 soll hier der Erzengel Michael den Hirten erschienen sein. Sein Fußabdruck im Fels

läßt sich noch heute in einer Grotte bestaunen, zu der 89 ausgetretene Marmorstufen hinunterführen. Die Andacht der betenden Pilger und die flackernden Kerzen in der reichverzierten geräumigen Höhle verbreiten eine spirituelle Atmosphäre.

Die Altstadt von Sant'Angelo mit ihren terrassenförmig an den Hang gebauten gleichförmigen Häuserzeilen fällt aus dem üblichen Rahmen. Ohne Zweifel eine eindrucksvolle Architektur, die von außen knapp und zusammengedrängt anmutet, sich beim Durchstreifen der Gassen jedoch als eine pfiffige Reihenhausanlage aus dem 10. Jahrhundert erweist.

Über den Foresta Umbra, den dunklen Wald, schließt sich der Kreis bis Rodi. 1991 wurde der Forst zum jüngsten italienischen Nationalpark ernannt. Dunkel und unwirklich breitet sich das Mountainbike- und Wanderdorado über die rollenden Gebirgszüge im Herzen des Gargano aus.

Mit seinen tausendjährigen Eichen und hohen Tannen erinnert er an manchen Stellen an den Schwarzwald. Buchen, Ahorne und Pinien spenden Schatten über zahlreichen Picknickplätzen und Wanderwegen. Wir saugen den Duft von Macchia, Myrte und Wacholder ein und genießen die Stille. Spät abends rollen wir auf den Campingplatz und sind uns einig: Diese Harmonie von Wald und Gebirge, Meer und herrlichen Stränden sucht ihresgleichen.

Unsere Freunde hatten recht. Wer sich einmal in den Charme des Gargano verliebt hat, der wird rückfällig – in jenen Teil Italiens, der anspricht. *Marie-Louise Neudert*

### Camping Umbramare

I-71019 Santa Maria di Merino bei Vieste, Tel.: 0039-884/706174, 706505, Fax: 706174.

**Lage:** Von Péschici kommend etwa 6 km vor Vieste, direkt am Meer.

#### Öffnungszeiten:

Mitte März bis Mitte November.

#### Sanitär-Ausstattung:

10 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.

**Stellplätze Caravans:** 90 Touristenplätze auf ebenem Wiesengelände mit reichem Baumbestand, teilweise auch unter Mattendächern. Der Pkw wird außerhalb abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, Gebühr im Stellplatz-Preis enthalten.

#### Stellplätze Reisemobile:

Befestigte Stellplätze für Reisemobile auf dem Platz, Ver- und Entsorgung möglich.

**Preise:** Erwachsene bezahlen pro Nacht 12.500 Lit, Kinder bis 6 Jahre 7.000 Lit. Der Stellplatz für Caravans oder Reisemobile kostet 19.000 Lit. ADAC-Vergleichspreis 54.000 Lit.

2



**Gastronomie:** Das Restaurant auf dem Platz ist von März bis Oktober geöffnet.



**Einkaufen:** Kleiner Markt auf dem Gelände.



**Tiere:** Hunde sind nicht erlaubt.



**Baden:** 150 m Sandstrand in einer Bucht, Freibad 300 m entfernt.



**Surfen:** Von Surfern bevorzugter Platz.

### Camping Baia di Campi

I-71019 Campi, Tel.: 0039-884/700000, 700001.

**Lage:** Von der Küstenstraße aus Vieste kurz von Portogreco meerwärts.

**Öffnungszeiten:** 10. April bis 15. Oktober.



**Sanitär-Ausstattung:** 48 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.



**Stellplätze Caravans:** 635 Touristenplätze auf terrasiertem Wiesengelände unter dichtem Baumbestand. Pkw müssen teilweise außerhalb abgestellt werden. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, Gebühr pro Nacht 3.000 Lit.



**Stellplätze Reisemobile:** Keine separaten Stellplätze, Ausguß für Chemietoiletten vorhanden.



**Preise:** Der Übernachtungspreis für Erwachsene beträgt 13.000 Lit, für Kinder bis 4 Jahre 7.800 Lit. Der Stellplatz für Caravans oder Reisemobile kostet 18.000 Lit. ADAC-Vergleichspreis: 57.000 Lit.



**Gastronomie:** Imbiss und Restaurant auf dem Platz von Mai bis September geöffnet.



**Einkaufen:** Supermarkt auf dem Platz.



**Baden:** Badebucht mit feinem Kiesstrand, von Felsen begrenzt.



**Surfen:** Surfschule am Strand.

### Weitere Campingplätze

**Camping CentroTuristico San Nicola** I-71010 San Nicola bei Péschici, Tel.: 0039-884/964024, Fax: 964025. Geöffnet vom 1. April bis 15. Oktober.  
**Camping Internazionale Manacore** I-71010 Manacore bei Péschici, Tel.: 0039-884/911020, Fax: 911049. Geöffnet vom 1. April bis 15. Oktober.

## Camping im Gargano

### Freie Stellplätze für Reisemobile

Spezielle Reisemobilplätze sind uns im Gargano noch nicht bekannt. Generell erlaubt ist das einmalige Übernachten auf Park- oder Rastplätzen, nicht aber im freien Gelände. Bleibt also nur, auf eigene Faust eine Übernachtungsmöglichkeit bei einem Gasthof oder Bauern zu suchen. Zwar gibt es über 50 Campingplätze, wobei sich der überwiegende Teil an den Stränden bei Vieste und Péschici konzentriert. Außerhalb der Saison aber, wenn's im Gargano am schönsten ist, sind die meisten Plätze geschlossen. Von Mai bis September oder manchmal sogar nur von Juni bis August reichen die Betriebszeiten der Camps.

### Camping Funno delle Noci

I-71010 Péschici, Tel.: 0039-884/963019, Fax: 963019.

**Lage:** Aus Rodi Gargánico kommend kurz vor Péschici landeinwärts, mit Blick auf die 2,5 km entfernt liegende Stadt.



Camping im Gargano: Bäume oder Matten spenden Schatten.

**Öffnungszeiten:** ganzjährig geöffnet.



**Sanitär-Ausstattung:** 8 Warmwasser-Duschen, Benutzung kostenlos.



**Stellplätze Caravans:** 250 Touristenplätze auf einem naturbelassenen Wiesengelände unter alten Olivenbäumen. Pkw werden beim Caravan abgestellt. **Stromanschluß** an allen Stellplätzen, Gebühr 1.500 Lit pro Tag. Reservierung möglich.



**Stellplätze Reisemobile:** Keine separaten Stellplätze, Ver- und Entsorgung sowie Ausguß von Chemietoiletten möglich.



**Preise:** Erwachsene zahlen pro Nacht 12.000 Lit, Kinder bis 6 Jahre 6.000 Lit. Der Stellplatz für Caravans kostet 11.000 Lit, für Reisemobile 14.000 Lit. Der Pkw wird mit 4.000 Lit extra berechnet. ADAC-Vergleichspreis: 51.000 Lit.



**Gastronomie:** Imbiss auf dem Platz, Restaurant 1 km entfernt.



**Einkaufen:** Supermarkt auf dem Gelände.



**Baden:** Das Baden im Freibad auf dem Platz kostet nichts, bis zum Strand sind es 1,5 km.

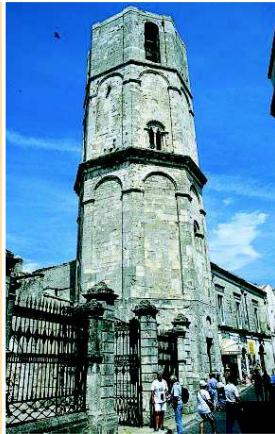
1

Maria Maggiore di Siponto aus dem 11. Jh., im romanisch-orientalischen Stil mit deutlichen byzantinischen Merkmalen. Nicht weit entfernt zeugt die Abteikirche San Leonardo di Spinota von der großartigen mittelalterlichen Architektur.

**Museen:** Das archäologische Museum in Vieste beherbergt Stücke der Prähistorie, des Klassizismus und des späten Mittelalters. Die Exponate stammen allesamt aus der unmittelbaren Umgebung. In Manfredonia sind im archäologischen Nationalmuseum Bronzen, Keramiken und Stelen, das sind frühgeschichtliche Kunstwerke, die Szenen aus dem Alltag und Kultleben darstellen, zu sehen. In Monte Sant Angelo zeigt das Museum der Volkskunst und Traditionen das Leben und die Arbeitstechniken der Gargano-Bewohner.

**Ausflüge:** Vier Inseln umfaßt der Archipel der Isole Tremiti, von Rodi Gargánico oder Vieste mit Ausflugsschiffen zu erreichen. Sehenswert auf San Domino, der größten und landschaftlich schönsten der Inseln, sind die Grotten Virole und Bue Marino sowie die Altstadt der seit Urzeiten bewohnten Insel. Isola San Nicola ist die Hauptstadt des Archipels. Sie wird überragt von

4



San Michele in Monte Sant' Angelo.

den eindrucksvollen Ruinen der Benediktiner-Abtei San Maria a Mare, gegründet im Jahre 1045. Die beiden Inseln Cretaccio und Capraia sind unbewohnt, zahlreiche Meeressgrotten machen sie dennoch zu einem interessanten Ausflugsziel. Ursprünglich war der Lesinasee eine

Bucht, die sich im Laufe der Jahrhunderte durch Schwemmstoffe des Flusses Fortore geschlossen hat. Eine enorme Anzahl und Vielfalt von Vögeln besiedelt seine Ufer. Bereits in der Antike berühmt war der Varanosee, größter See Südtaliens. Zahlreiche Meeressgrotten unterhöhlen die Zagare-Bucht, wie zum Beispiel die Rote Grotte, der Große Bogen, die Schlangengrotte und die Grotte der Fledermäuse.

**Wandern:** Ein dichtes Netz von Wanderwegen mit vielen Rastplätzen durchzieht den Foresta Umbra, der eine Fläche von über 10.000 Hektar bedeckt. Das Besucherzentrum im Herzen des Urwaldes gibt umfassend Auskunft über die heimische Fauna und Flora.

**Surfen:** Der Gargano gilt als eines der schönsten Surfreviere Europas. Die besten Winde wehen im April und Oktober, von Mai bis September geht es weniger stürmisch zu. Surfschulen sind an den großen Touristenstränden um Vieste zu finden, leider kann man eher selten auch Surfbretter leihen.

**Angeln:** Sowohl im Lesinasee als auch im Varanosee kommen Angler voll auf ihre Kosten. Vor allem Aale tummeln sich in großer Zahl in den Gewässern.

## Freizeit im Gargano

**Anreiser:** Die Route zum Gargano, dem Sporn an Italiens Stiefel, führt durch die Schweiz oder Österreich über Modena und Bologna, vorbei an Rimini und Ancona auf der A 14 immer entlang der Adriaküste bis zur Ausfahrt Poggio Imperiale Lésina. Die Mautgebühren für die gesamte Strecke belaufen sich auf rund 100 Mark. Dazu kommt die Zwei-Monats-Vignette für Österreichs Autobahnen. Sie kostet für Pkw und Reisemobile weiterhin 150 ÖS, das sind 22 Mark. Wohnwagen sind nicht vignettenpflichtig. Auch für die Fahrt durch



die Schweiz brauchen Sie eine Vignette. Sie kostet etwa 50 Mark.



**Karten und Reiseführer:** Regionalkarte Blatt 4 Südtalien vom RV-Verlag. Als Reiseführer zu empfehlen sind „Apulien“ vom Michael Müller Verlag oder „Richtig Reisen Südtalien“ von Dumont.



**Informationen:** Italienisches Fremdenverkehrsamt ENIT, Kaiserstraße 65, 60329 Frankfurt/Main, Tel.: 069 / 23 74 34, Fax: 23 28 94.



**Sehenswürdigkeiten:** Das mit Stadtmauern umgebene historische Zentrum von Péschici beherbergt ein mittelalterliches Schloss, dessen Wiederaufbau aus

dem 17. Jh. datiert. Der Weg nach Vieste führt an der Abtei San Maria di Calena aus dem 11. Jh. und der prähistorischen Ausgrabungsstätte Necropoli vorbei.

Die über 1000 jährige Geschichte der Stadt Vieste belegen eine Burg, deren Originalbau mindestens auf das Jahr 1000 zurückgeht, die hochmittelalterliche Kathedrale, die Kirche und das Kloster des hl. Francesco sowie die Kirche der Maria von Constantinopel mit dem Kapuzinerkloster aus dem 17. Jh. Monte Sant Angelo ist ein Städtchen mit historischer und klerikaler Tradition. Sehenswert ist die Wallfahrtskirche San Michele Arcangelo mit dem berühmten achteckigen Glockenturm, die auf der Grotte der Erscheinung errichtet wurde. Ihr ist ein Museum angegliedert, zur Krypta gelangt man aber nur nach Voranmeldung. Zu erwähnen ist auch das Schloss mit normannischen, staufischen und aragonischen Bauphasen. In der Nähe befindet sich das im 12. Jh. als Taufkapelle errichtete Grabmal der Rotari. Manfredonias Gründung im 13. Jh. folgte der Bau des normannischen Schlosses der Anjou und der Kathedrale, vor der eine prächtige Statue des Papstes Johannes XXIII. steht. Südwestlich von Manfredonia liegt die Kathedrale San

3